Sammelklage für Politiker? : Israel will seine Vergangenheit aufarbeiten

Autor(en): **Martin, Thomas / Giroud, Yves**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **125 (1999)**

Heft 6

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-598226

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

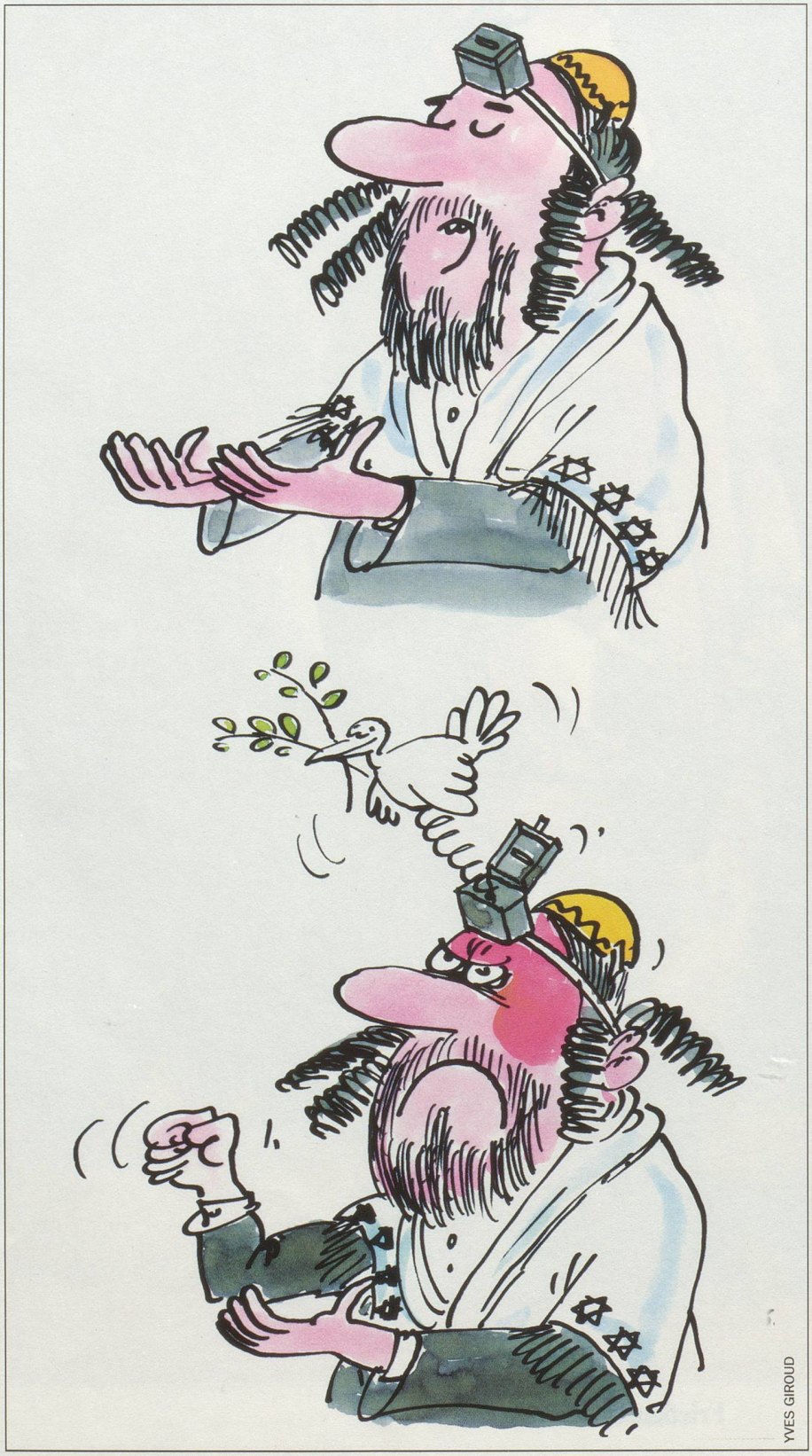
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sammelklage für Politiker?

Israel will seine Vergangenheit aufarbeiten



YVES GIROUD

THOMAS MARTIN

DEM VERNEHMEN NACH trägt der neue Premierminister Israels, Ehud Barak, ein explosives Dossier in seinem Koffer. Dieses will er nach einer Schonzeit von 100 Tagen dem israelischen Volk und der Weltöffentlichkeit präsentieren.

Barak weiss, dass er mit diesem Dossier seinen Kopf selbst in die Schlinge legt, die dereinst zu seinem Fallstrick werden könnte. Barak weiss aber auch, dass ohne diesen Schritt das im Dossier enthaltene «Geschäft» gleichwohl publik werden würde. Und der daraus entstehenden Schadenfreude vieler möchte er zuvorkommen.

Wie aus gut informierten Kreisen um Barak weiter zu erfahren ist, wird in den USA von einer nicht bekannten Anwaltskanzlei abgeklärt, ob es möglich ist, mit einer Sammelklage gegen prominente israelische Politiker die von Israel ausgeübten Unrechte gegen Palästinenser einzuklagen. Die Sammelklage basiere auf einer Summe von rund 200 Milliarden US-Dollar.

Diese Sammelklage möchte Barak nun unterlaufen und von sich aus den Anstoss geben, dass die Vergangenheit des israelischen Staates von einer hochkarätigen, internationalen Historikerkommission, aufgearbeitet wird. Einerseits sollen die völkerrechtlichen Verstösse Israels aufgezeigt werden, andererseits soll untersucht werden, inwieweit heute in Israel faschistische und andere extremistische Tendenzen vorhanden sind. Die Historikerkommission wird aber auch die Entstehung Israels und die anschliessende Bedrohung durch arabische Länder, die zu mehreren Kriegen führte, aufzeigen.

Von der Arbeit der Historikerkommission erwartet sich der Regierungschef eine reinigende Diskussion über den weiteren Weg des israelischen Staates, und eine Klärung der Frage, wie lange ein Staat in einem kriegerischen Zustand leben kann, ohne selbst Schaden zu nehmen.

PS. Die obenstehende Nachricht dürfte erst im Jahre 2010 Realität werden.